

1. Sitzung Projektbegleitgruppe Hitzeaktionsplan

03. Juli 2020; 09:00-11:30 Uhr

Teilnehmende: Mitglieder der Projektbegleitgruppe

AGENDA

09:00 Uhr	Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde
09:20 Uhr	Hintergrundinformationen (Klimafolgenanpassungskonzept und SMARTilience)
09:40 Uhr	Beteiligungskonzept
10:10 Uhr	Hitzebelastete Quartiere
10:25 Uhr	kurze Pause
10:35 Uhr	Fragebogen zur Erfassung der Bedürfnisse hitzevulnerabler, hilfloser Gruppen
11:00 Uhr	Besprechung der nächsten Schritte
11:30 Uhr	Ende der Sitzung

1. Einführung

Klimafolgenanpassungskonzept

- erarbeitet in einem breit angelegten Beteiligungsprozess, beschlossen im April 2019
- langfristige Ausrichtung der Stadt MA in Bezug auf Klimafolgenanpassung (KFA), mit der Schäden durch klimatische Veränderungen vermindert oder vermieden werden
- 20 detaillierte Maßnahmensteckbriefe → darunter Hitzeaktionsplan (HAP)

Forschungsprojekt SMARTilience (smart + resilience)

- https://www.morgenstadt.de/de/projekte/smart_city/smartilience.html#tabpanel-521128200
- Thema: Steuerung von Klimaschutz (KS) und KFA in Städten
- resilience: Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen steigern durch gemeinsame Betrachtung von KS und KFA
- smart: vernetztes und integriertes Denken und Handeln bei KS und KFA, frühzeitige und fachübergreifende Berücksichtigung beider Themen, Nutzung von Geodaten
- Laufzeit: 3 Jahre bis 01/2022
- Projektpartner: Universität Stuttgart/Fraunhofer IAO, HafenCity Universität Hamburg, Malik Management Zentrum St. Gallen, Drees & Sommer, Halle (Saale) und Mannheim als Reallabore
- HAP wird als Pilotprojekt in bzw. über SMARTilience umgesetzt und finanziert
- Begleitforschung in Mannheim durch die Wissenschaftspartner Universität Stuttgart und HafenCity Universität → Analysieren den Prozess, u.a. durch Fragebögen, Interviews mit Teilnehmenden der Projektbegleitgruppe

HAP

- Zuständigkeit: Abteilung Klimaschutz (FB 67) und FB Jugendamt und Gesundheitsamt (58)
- Gesundheitliche Gefahren durch Hitze: Dehydrierung, Hitzeerschöpfung, Hitzschlag
- Ziel: gesundheitliche Gefährdung durch Hitze vorbeugen und verhindern sowie die Resilienz der Bevölkerung steigern durch:
 - o zielgruppenorientierte Kommunikation über gesundheitliche Gefährdungen
 - o angepasstes Risikoverhalten
 - o Etablierung präventiver Handlungsmöglichkeiten
- Handlungsempfehlungen des Bundes zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen werden in MA genutzt: https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf
- Information über Hitzegefährdung und Kommunikation in einer Hitzewelle für die gesamte Mannheimer Bevölkerung
- Konkrete Hilfs- und Unterstützungsangebote für vulnerable, hilflose Gruppen

Vulnerable, hilflose Gruppen

- Hitzevulnerable, hilflose Gruppen, wie Säuglinge/Kleinkinder, Pflegebedürftige, alte und chronisch kranke Menschen, Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen, Wohnungslose, Suchtkranke

Anmerkung der Teilnehmenden

- Schulkinder in vulnerable, hilflose Gruppen aufnehmen → Schulkinder gehören nicht zur hilflosen Gruppe, da sie selbst in der Lage sind, sich vor Hitze zu schützen; zielgruppenorientierte Information und Kommunikation geplant

2. Beteiligungskonzept

Hintergrund

- 5 Vorhaben der Vorhabenliste werden im Beteiligungsprozess von der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung gesteuert
- Beteiligungskonzept dient der Transparenz des gesamten Beteiligungsprozesses und zeigt die geplanten Aktivitäten auf → Veröffentlichung auf der Beteiligungsplattform www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de

Mitglieder Projektbegleitgruppe

- entsprechend Teilnehmenden-Liste, ggf. Vertretungen
- arbeiten an der Erstellung des HAP aktiv mit, geben fachlichen Input
- nehmen an Umfragen der SMARTilience Begleitforschung teil
- stellen Kontakt zu relevanten Multiplikator*innen her
- unterstützen den Beteiligungsprozess und führen ihn durch

Multiplikator*innen der vulnerablen, hilflosen Gruppen

- Säuglinge (WIL, Hebammen)
- Kleinkinder (Krippenmitarbeiter*innen, Kinderärzte, Kindertagespflegepersonen)
- Chron. Kranke (Hausärzte, Sozialmanagement GBG, Caritas, Sozialpsychiatrie, Krankenhäuser)
- Pflegebedürftige (Heime (Altenpflegeheime/Behindertenheime), ambulante Pflege, Stadtpflegeausschuss, Pflegestützpunkt, AG Barrierefreiheit)
- Sonstige (Rettungsdienste (Bereichsausschuss), Nachbarschaftshilfvereine, Seniorenberatungsstellen, Seniorenrat, Quartiermanagement, Betreuungsbehörde, Ehrenamtsbeauftragte, Suchthilfe, Gesundheitstreff (Selbsthilfegruppe), Wohnungslosenhilfe, Förderschulen)

Anmerkung der Teilnehmenden

- Aufnahme weiterer Multiplikator*innen: Krankenhäuser, Suchthilfe, Gesundheitstreff (Vertretung der Selbsthilfegruppen), AG Barrierefreiheit, Seniorenbeirat, Bereichsausschuss der Rettungsdienste (Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst, ASB, DRK), Förderschulen

Ergebnis: Beschluss des Beteiligungskonzepts

3. Auswahl Stadtteile

Hintergrund

- in 2 Stadtteilen können im Rahmen von SMARTilience (aufsuchende) Befragungen durchgeführt werden zu Bedürfnissen und Maßnahmen bei Hitze für den HAP
- geplant sind Innenraumtemperaturmessungen in Einrichtungen, in denen sich vulnerable, hilflose Gruppen aufhalten
- Vorschlag: 2 unterschiedliche Stadtteile, die eine hohe Hitzebelastung aufweisen, 1 Innenstadt, 1 Stadtrand
- untermauert durch die Stadtklimaanalyse wurden 4 Stadtteile zur Auswahl gestellt: Seckenheim oder Friedrichsfeld, Neckarstadt-West oder Jungbusch

Anmerkung der Teilnehmenden

- Im Kinderhaus Seckenheim werden schon Temperaturmessungen in Kitas durchgeführt, ggf. wird bald ein Sonnenschutz angebracht → Daten nutzbar, Synergien aufgreifen
- Bevölkerung der Neckarstadt-West heterogener als Jungbusch, mehr EW in Neckarstadt-West → statistisch bessere Stichprobe
- Sozioökonomischer Status nimmt Einfluss auf Möglichkeit zur Umsetzung hitzevorbeugender Maßnahmen (z. B. Außenbeschattung, gute Dämmung)

- Bestandsaufnahme aller vulnerablen Einrichtungen (Kita, Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Krankenhäuser) unvollständig → ggf. Nachschärfen der Stadtteil-Auswahl notwendig oder Aufweiten des Radius bei bestimmten Einrichtungen auf andere Stadtteile
- Seckenheim hohes Bevölkerungsalter, viele Pflegeheime, betreutes Wohnen, ambulante Pflegedienste bekannt
- Befragung in den Stadtteilen zielt auf die Bedürfnisse der gesamten Mannheimer Bevölkerung ab und nicht nur vulnerable Gruppen

Ergebnis: Neckarstadt-West und Seckenheim als ausgewählte Stadtteile

4. Fragebogen zur Erfassung der Bedürfnisse hitzevulnerabler, hilfloser Gruppen

Hintergrund

- HAP soll konkrete Maßnahmen und Hilfsangebote für vulnerable, hilflose Gruppen bereitstellen
- vulnerable, hilflose Personen sind selber nicht auskunftsfähig → Ansprache über Multiplikator*innen der hitzevulnerablen, hilflosen Gruppen (Pflege- und Betreuungspersonal, Ärzteschaft, Rettungsdienste, Beratungsstellen, Quartiermanagement, etc.)
- über Fragebogen sollen Bedürfnisse der vulnerablen, hilflosen Personen in einer Hitzeperiode, bestehende Netzwerke und Initiativen, Maßnahmenideen erfasst werden sowie Kontakt zu Interviewpartner*innen hergestellt werden
- Mitglieder der Projektbegleitgruppe streuen den fertiggestellten Fragebogen (Umfragelink) an Multiplikator*innen und relevante Netzwerke
- **Umfragelink:** https://websites.fraunhofer.de/SMARTilience_Begleitforschung/index.php/148876?lang=de

Anmerkungen der Teilnehmenden

- Frage zu Informations- und Fortbildungsbedarf der Multiplikator*innen ergänzen
- Zeitraum der Umfrage für Kita- und Schulpersonal ungünstig, da Ferien → **Zeitraum der Befragung Mitte Juli bis Ende September**
- für den Versand des Umfragelinks wäre eine Liste mit bereits durch die Projektbegleitgruppe angesprochenen Multiplikator*innen hilfreich → aus Datenschutzgründen ist eine gemeinsam geführte Liste mit angesprochenen Personen auf dem sharepoint/Tauschlaufwerk leider nicht möglich. Doppelte Ansprache wird unkritisch gesehen, da Rücklaufquote ggf. erhöht wird.

Ergebnis: Fragebogen ist abgestimmt

5. Nächste Schritte

- **Die Mitglieder der Projektbegleitgruppe füllen den Fragebogen aus und senden ihn an relevante Gruppen → Zeitraum: Mitte Juli - Ende September 2020**
- Mitglieder stellen Kontakt zu möglichen Interviewpartner*innen her (Pflegepersonal, Betreuungspersonal, Beratungsstellen, etc.) → an Laura Kaiser
- Mitglieder stellen Kontakt zu Einrichtungen (Kita, Pflegeeinrichtung) her, in denen Temperaturmessungen durchgeführt werden können. Diese liegen möglichst in einem der beiden Quartiere → an Laura Kaiser
- Beteiligungsmöglichkeit verbreiten: <https://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/beduerfnisse-und-massnahmen-bei-hitze>
- Nächste Sitzung der Projektbegleitgruppe: November 2020